


Geschäftsbericht 2005


 mehr als ein
 Versorgungs-
 unternehmen

Inhalt

Seite

Organe der Gesellschaft

2

Bericht des Aufsichtsrates

3

Bericht des Abschlussprüfers

4

Lagebericht 2005

5 - 9

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2005

Stromversorgung

10 - 11

Bautätigkeit

12

Gasversorgung

13 - 15

Wasserversorgung

16 - 18

Nahwärme, Verkehrsbetrieb

19

Freibad, Schwimmbad Haselgrund

20

Hallenbad

21

Investitionstätigkeit

22

Entwicklung der Investitionen und der Abschreibungen

23

Bilanzstruktur und Finanzierung

24 - 25

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

26 - 27

Jahresabschluss

Im Überblick

28

Bilanz

29 - 30

Erfolgsentwicklung, Gewinn- und Verlustrechnung

31 - 32

Anhang

33 - 38

Entwicklung des Anlagevermögens

39

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Dr. Eberhard Fennel, (Jurist) Bürgermeister, Vorsitzender
Willi Vogt, (Kaufmann) Erster Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender
Gisela Aha, (Kauffrau) Stadträtin
Lothar Bentler, (Bezirksschornsteinfegermeister) Stadtrat
Theo Flügel, (BGS-Beamter) Stadtrat
Monika Mihm, (Prokuristin) Stadträtin
Harald Schenk, (BGS-Beamter i. R.) Stadtrat

Aufsichtsrat

Dr. Eberhard Fennel, (Jurist) Bürgermeister, Vorsitzender
Willi Vogt, (Kaufmann) Erster Stadtrat, stellvertretender Vorsitzender
Albert Abel, (Elektromeister) Stadtverordneter
Franz-Josef Dietz, (Kfm. Angestellter i. R.) Stadtverordneter
Theo Flügel, (BGS-Beamter) Stadtrat
Berthold Quell, (Rektor Schuldienst) Stadtverordneter
Bernhard Schmitt, (SPD-Kreisgeschäftsführer) Stadtverordneter

Geschäftsführung

Gerhard Biensack, (Dipl.-Ingenieur)
Stefan Schubert, (Dipl.-Verwaltungswirt)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft und über die Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung unterrichten lassen.

Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorfälle wurden im einzelnen eingehend beraten und entschieden. Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, die Bilanz zum 31.12.2005 festzustellen, den Geschäftsbericht 2005 zu genehmigen, den Bilanzgewinn 2005 entsprechend des Vorschlages der Geschäftsführung zu verwenden und der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2005 zu erteilen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die AGN Treuconsult GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hünfeld, im April 2006

Der Aufsichtsrat



Dr. Fennel
Vorsitzender

Bericht des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Hünfeld GmbH, Hünfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.“

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftsfähigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, 27. März 2006

AGN Treuconsult GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Walter Bechny
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2005

Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach einer Phase der Stagnation wieder auf leichtem Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt legte im vergangenen Jahr um 0,9 v. H. zu. Konjunkturbewegungen haben allerdings geringe Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Am 13. Juli 2005 trat das novellierte Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in Kraft, das die Wettbewerbsbedingungen im deutschen Strom- und Gasmarkt neu festlegt. Ziele des EnWG sind die möglichst preisgünstige, sichere und umweltverträgliche leitungsgebundene Energieversorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Ergänzt wird das neue Gesetz durch vier Rechtsverordnungen zu den Netzentgelten und zum Netzzugang bei Strom und Gas, die seit dem 29. Juli 2005 gültig sind. Durch diese neuen Rahmenbedingungen wird im deutschen Energiemarkt der Übergang vom verhandelten zum regulierten Netzzugang vollzogen. Für die Durchführung der Regulierung auf Bundesebene ist seither die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Bundesnetzagentur) zuständig. Daneben haben Landesregulierungsbehörden bestimmte Zuständigkeiten bei der Kontrolle kleinerer Netzbetreiber übernommen. Mit Beginn des regulierten Wettbewerbs kommen auf die integrierten Energieversorgungsunternehmen neue Herausforderungen zu: Zum einen ist mit einem steigenden Kostendruck durch zunehmende Anforderungen an die Netzbetreiber und zum anderen mit Effizienzeinbußen infolge der Entflechtung der Netze von den übrigen Tätigkeitsbereichen der Strom- und Gassparte zu rechnen. Zur Vermeidung von Diskriminierung, Quersubventionierung und Wettbewerbsverzerrungen ist es erforderlich geworden, dass der Netzbetrieb auf der einen Seite sowie die Energiebeschaffung und der Vertrieb auf der anderen Seite unabhängig voneinander arbeiten.

Energiemärkte

Nach Branchenmitteilungen hat sich in 2005 der Stromverbrauch in der BRD um etwa 1,0 v. H. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Maßgeblich für diese Entwicklung war im Wesentlichen die exportgetriebene Belebung der Industrieproduktion. Dagegen hat sich der Heizstrombedarf wegen den mildereren Temperaturen im vergangenen Jahr verringert. Der Strombeschaffungsmarkt in Deutschland wird weiterhin von den vier großen Energieversorgungsunternehmen RWE, E.ON, Vattenfall Europe und EnBW, die ca. 80,0 v. H. der Bruttostromerzeugung erbringen, beherrscht. Die Preissteigerungen der letzten Jahre sind neben den gesetzlich hervorgerufenen Preiserhöhungen auch auf deutliche Strompreissteigerungen im Großhandel sowie auf die Einführung des Emissionshandels für CO₂-Zertifikate zurückzuführen. Die Strombeschaffung ist inzwischen von einer Verhandlungslösung zu einem komplexen Warentermingeschäft geworden. Die Energiepreise bilden sich täglich neu durch Marktgesetze und weisen erhebliche Schwankungen auf. Die Fortführung von Vollversorgungsverträgen bedeutet künftig die Fixierung der gesamten Nachfragemenge zu einem Tagespreis. Über die Entwicklung der Strompreise wird in der Öffentlichkeit zwischenzeitlich eine intensive Debatte geführt.

Bundesweit blieb der Erdgasverbrauch nahezu unverändert. Auch die Gaspreise erreichten im vergangenen Jahr neue Höchststände. Die Entwicklung bei den Bezugskosten spiegelte sich auch bei den Endkundenpreisen wieder, die ebenfalls im Fokus der Öffentlichkeit standen. In diesem Zusammenhang steht auch die Kopplung der Gas- an die Ölpreisentwicklung in der Kritik.

Der Anteil der Fernwärme an den regionalen Märkten in Deutschland war vergleichsweise stabil. Die gestiegenen Brennstoffkosten haben dazu geführt, dass viele Versorger ihre Fernwärmepreise erhöhen mussten.

Geschäftsentwicklung

Im Umfeld eines weiterhin starken Wettbewerbs im Endkundengeschäft kann die Stadtwerke Hünfeld GmbH, trotz einer insgesamt angespannten Konjunkturlage, in ihrem Versorgungsgebiet auf einen guten Geschäftsverlauf zurückblicken. Dabei obliegt den Stadtwerken als lokalem Dienstleistungsunternehmen die Energie- und Wasserversorgung in der Stadt Hünfeld. Weiterhin versorgt die Gesellschaft Teile der Gemeinde Burghaun mit Erdgas. Mit einer intensiven Betreuung unserer Kunden als Grundpfeiler unserer Geschäftspolitik nutzen wir die Marktchancen auf dem wettbewerbsmäßig organisierten Energiemarkt. Außerdem hat die Gesellschaft den Betrieb einer Stadtbuslinie und eines Parkhauses übernommen. Weiterhin ist sie Eigentümerin des Freischwimmbades Haselgrund und Pächterin des Hallenbades Hünfeld.

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf in 2005 als gut.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Stadtwerke Hünfeld GmbH kann wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2005 beträgt 2.012 T€ (Vj.: 1.952 T€) und der erzielte Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 1.078 T€ (Vj.: 1.138 T€). Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 1.078.092,17 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Der Stromabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2005 um insgesamt 3,7 % auf 73,9 Mio. kWh erhöht. Stärkere Belastungen aus der Kostenwälzung nach dem Kraft-Wärmekopplungs-Gesetz (KWKG) und dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) sowie steigen-de Strombezugpreise führten zu einer Anhebung der Stromverkaufspreise ab 1. Januar 2005.

Die Stadtwerke rechnen weiterhin mit einer Verschärfung des Wettbewerbs und reduzierter Margen im Stromgeschäft insbesondere bei den Netznutzungs-entgelten. Für die Zukunft wird es deutlich schwieriger, entsprechend positive Unternehmensergebnisse zu erreichen.

Der Gasabsatz verminderte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen witterungsbedingt von 151,1 Mio. kWh auf 147,6 Mio. kWh oder um 2,3 %. Dabei stehen den Verkaufsmengensteigerungen bei den Sondervertragskunden von 2,3 Mio. kWh (+ 3,5 %) Verkaufsmengenreduzierungen bei den Tarif- und Sonderpreiskunden von 5,8 Mio. kWh (- 7,1 %) gegenüber.

Von unserem Erdgaslieferanten wurden die Gasbezugpreise im Laufe des Geschäftsjahres mehrfach geändert und jeweils um die Erdgassteuer beaufschlagt. Insgesamt stiegen die Gasbezugsaufwendungen um 30,3 %.

Die Abgabepreise an unsere Großabnehmer haben wir nach den jeweiligen vertraglichen Absprachen entsprechend angepasst.

Für unsere Tarif- und Vollversorgungskunden wurden die Gasverkaufspreise zum 1. Januar und 1. Juli entsprechend der Entwicklung auf dem Heizölmarkt angehoben.

Die nutzbare Wasserabgabe verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 14 Tm³ auf 1.048 Tm³, nachdem in 2004 bereits Mengenreduzierungen von 39 Tm³ zu verzeichnen waren. Damit setzt sich der Trend zum Wassersparen weiter fort.

Die Wasserverkaufspreise wurden um 0,07 €/cbm auf 1,25 €/cbm angepasst; parallel hierzu wurden die gestaffelten Grundpreise leicht angehoben. Nach Jahresfehlbeträgen von 27 T€ in 2003 und von 48 T€ im Vorjahr konnte in 2005 ein Jahresüberschuss von 85 T€ erzielt werden.

Der in unseren Blockheizkraftwerken erzeugte Strom wird in das eigene Netz abgegeben und die bei diesem umweltfreundlichen Prozess gewonnene Wärme an die Stützpunkt-Feuerwache und das Hallenbad geliefert. Die Abwärme des mobilen Blockheizkraftwerkes wird zur Erwärmung des Freibades und in der Gasübergabestation genutzt.

Insgesamt wurden 1,8 GWh Wärme geliefert; in das Stromverteilungsnetz wurden 818 Mwh Strom eingespeist.

Die Betriebssparte Verkehrsbetrieb bedient sich zum Betrieb des Hünfelder City-Busses einer Betriebsgesellschaft. Der Fahrpreis beträgt – einschließlich Umsatzsteuer – unverändert 0,50 € für eine beliebige Strecke in der Kernstadt von Hünfeld. Durch den City-Bus werden im 45-Minuten-Takt die Außenbereiche der Kernstadt mit der Innenstadt verbunden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden nach der Beförderungstatistik 24.465 (im Vorjahr 25.447) Fahrgäste befördert.

Für das mit 110 Kundenparkplätzen ausgestattete City-Parkhaus wurden 33 T€ (im Vorjahr 31 T€) an Parkgebühren eingenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, das Parkhaus Lindenstraße im Wege der Buchwertfortführung auf unser Unternehmen zu übertragen. Die Stadtwerke Hünfeld GmbH führt das Parkgeschäft vom 01.01.2006 an in eigenem Namen und für eigene Rechnung fort.

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag in beiden Verkehrsbereichen, der im Verbund mit den Versorgungssparten aufgerechnet wird, erhöht.

Die Gesellschaft hat seit dem 15. September 2003 das Hallenbad Hünfeld gepachtet und betreibt es auf eigene Rechnung. Die Stadtwerke Hünfeld GmbH setzt im Gebäude des Hallenbades ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk ein, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher. Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung übernahm die Stadtwerke Hünfeld GmbH den Betrieb des Hallenbades. Der Jahresfehlbetrag beziffert sich auf 100 T€ gegenüber 109 T€ im Vorjahr.

Nach den grundlegenden Erneuerungsinvestitionen des Eingangs- und Umkleidebereiches unseres Freibades haben sich die Besucherzahlen von 41.373 Badegästen im Vorjahr auf 63.212 Besucher verbessert. Es errechnet sich ein Durchschnittserlös von 1,40 € je Besucher. (Vorj.: 1,80 €). Bei gestiegenen Kosten für Betrieb und Unterhaltung und einer Aufwandrückstellung von 100.000 € nahm der Betriebsverlust von 144 T€ auf 244 T€ im Geschäftsjahr 2005 zu, der im steuerlichen Verbund mit den Versorgungsbetrieben ausgeglichen wird.

Grundlage unseres Erfolges ist der überdurchschnittliche Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Qualität und Motivation der Mitarbeiter sind die entscheidenden Faktoren im ständig härter werdenden Wettbewerb.

Finanzlage

Der Cash-Flow entwickelte sich in 2005 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2005 T€	2004 T€
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.676	2.086
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 463	- 1.395
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 133	- 746
Veränderungen der Finanzmittel	2.080	- 55
Finanzmittelbestand am 01.01.	5.931	5.986
Finanzmittelbestand am 31.12.	<u>8.011</u>	<u>5.931</u>

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.080 T€ auf 8.011 T€ erhöht.

Vermögenslage

Die Investitionen in die Erweiterung und Erneuerung unserer Versorgungsanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 1.361 T€ gegenüber 1.987 T€ im Vorjahr. Zur Finanzierung standen Abschreibungen und Zuschüsse in ausreichender Höhe zur Verfügung.

Das langfristige Vermögen hat sich um 730 T€ auf 13.109 T€ verringert und wird mit 97,8 v. H. durch das bilanzielle Eigenkapital finanziert. Eigenkapital, eigenkapitalähnliche Mittel und langfristiges Fremdkapital decken vollständig das langfristige Vermögen. Die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens gewährleistet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit für unsere Kunden und sichert auch für die Zukunft eine optimale Netzinfrastruktur in unserem Versorgungsgebiet. Außerdem sichert es die Beschäftigung zahlreicher mittelständischer Betriebe in unserer Region.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft für das Berichtsjahr haben, sind uns nicht bekannt.

Risikobericht

Die gestiegenen strom- und gaswirtschaftlichen Risiken in der Energiewirtschaft haben unter Beachtung der Regelungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) bei der Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios für den Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken ergeben. Aus heutiger Sicht sind auch für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Der Stromabsatz in unserem Netzgebiet lag in den ersten drei Monaten um 7,2 v. H. über dem bereits hohen Vorjahresniveau.

Unsere Strombezugskonditionen haben sich weiter verschlechtert. Die unter Beachtung des Marktgeschehens vorgenommene Erhöhung des Allgemeinen Tarifs, der Wahltarife und der Sondervertragstarife reichen nicht aus, die zusätzlichen Belastungen zu kompensieren. Dadurch ergibt sich ein ungünstigeres Stromergebnis, das durch weitere Kostensenkungen nicht aufgefangen werden kann.

Rohöl hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr abermals stark verteuert. Durch die Ölpreisbindung auf den Bezugsmärkten werden auch die Erdgas-Bezugspreise mit einem zeitlichen Verzug von ungefähr einem halben Jahr in 2006 ansteigen. Diese Entwicklung wird sich wiederum auf unsere Endkundenpreise auswirken.

Der Gasabsatz im laufenden Geschäftsjahr (bis März 2006) stieg um 14,7 v. H.

Die Ergebnisse aus der Regulierung der Netznutzungsentgelte für Strom und Gas durch die Landesregulierungsbehörde sind für uns noch nicht absehbar. Die Netzbetreiber mussten bis Ende Oktober 2005 für Strom und bis Ende Januar 2006 für Gas einen Antrag auf Genehmigung der Netzentgelte bei der Regulierungsbehörde stellen. Ob und in welcher Form dies zu einer Veränderung in der Höhe der Netzentgelte führt, ist aufgrund der bislang fehlenden Erfahrung mit den Regulierungsbehörden nicht abzuschätzen. Ferner ist beabsichtigt ein System der Anreizregulierung für Netznutzungsentgelte zu entwickeln und einzuführen. Infolgedessen erwarten wir, dass sich der Druck auf die Netznutzungsentgelte weiter erhöhen wird. Erklärtes Ziel der Regulierungsbehörden ist ferner, für mehr Wettbewerb auf dem inländischen Strom- und Gasmarkt zu sorgen. Aus unserer Sicht wäre es begrüßenswert, wenn hierdurch Impulse für mehr Wettbewerb auf den leitungsgebundenen Energiemärkten ausgelöst werden würde.

Dem gestiegenen Wärmemarktpreisniveau sind wir mit einer Preisanpassung gefolgt.

Für das Geschäftsjahr 2006 haben wir ein Investitionsvolumen von 1.877 T€ vorgesehen, das mit eigenen Mitteln finanziert werden soll.

Unter der Voraussetzung, dass sich die wesentlichen Rahmenbedingungen nicht verändern, rechnen wir für das laufende und das folgende Jahr wiederum mit einer insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsentwicklung.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2005

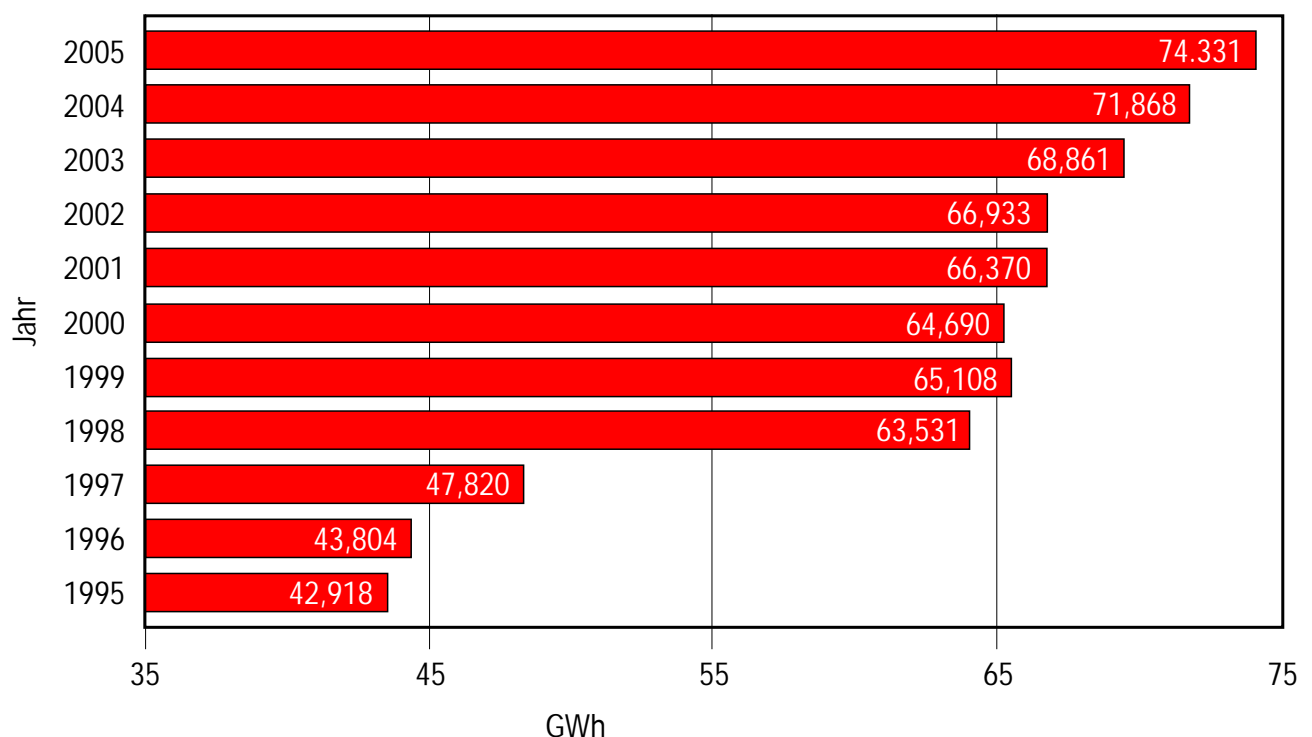
Stromversorgung

Die nutzbare Stromabgabe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.654 MWh; das bedeutet einen Zuwachs von 3,7 %. Bei der Abgabe an Tarifkunden war eine Zunahme von 438 MWh (+ 1,5 %) zu verzeichnen.

Die Abgabe an Sondervertragskunden nahm um 2.205 MWh (+ 5,7 %) zu. Während sich die Verkaufsmenge der Straßenbeleuchtung um 60 MWh (+ 6,4 %) steigerte, reduzierte sich die Eigenverbrauchsmenge um 49 MWh (- 3,2 %).

Von der Stromabgabe entfallen auf	2005 MWh	2004 MWh	Veränderungen MWh	in %
Tariflieferungen	30.331	29.893	+ 438	+ 1,5
Sonderverträge (einschl. Nachtstrom)	41.115	38.910	+ 2.205	+ 5,7
Straßenbeleuchtung	999	939	+ 60	+ 6,4
Eigenverbrauch	<u>1.502</u>	<u>1.551</u>	- 49	- 3,2
Nutzbare Abgabe	73.947	71.293	+ 2.654	+ 3,7
Durchleitungen	<u>384</u>	<u>575</u>	- 191	- 33,2
Gesamtabgabe	<u>74.331</u>	<u>71.868</u>	+ 2.463	+ 3,4

Stromabgabe



Zum 1. Januar 2005 führten die Stadtwerke neue Preise ein, die vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Jugend, Familie und Gesundheit genehmigt wurden. Die Arbeitspreise des Allgemeinen Stromtarif inklusive Stromsteuer wurden von 13,90 Ct/kWh um 0,40 Ct/kWh auf 14,30 Ct/kWh erhöht. Daneben wurde der Jahresleistungspreis um 3,60 € auf 23,52 € erhöht. Die Erhöhung ist auf die steigenden Erzeugerpreise und Nutzungsentgelte sowie die stärkere Belastung aus der Kostenwälzung nach dem EEG und KWKG zurückzuführen.

Es wird eine unveränderte Stromsteuer von 2,05 ct/kWh gemäß Stromsteuergesetz erhoben. Die Stromsteuer stellt für die Stadtwerke einen durchlaufenden Posten dar.

Eine Übersicht über die Arbeitspreise der aktuell gültigen Wahltarife ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Tarif Selekt Plus	Tarif Selekt Natur
13,80 Ct/kWh	Zuschlag 2,5 Ct/kWh
Vertragslaufzeit mind. 12 Monate	Ökologische Stromgewinnung, Laufzeit mind. 1 Monat

Nach wie vor wurde der Strombedarf fast ausschließlich durch Lieferungen der Überlandwerk Fulda AG gedeckt. Weitere Netzeinspeisungen erfolgten aus dem Betrieb von 3 BHKW's mit 916 MWh.

Die Investitionen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau beliefen sich in der Elektrizitätsversorgung inklusive Anlagen im Bau auf 288 T€. Investitionsschwerpunkte waren die Erweiterung des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Es wurden 52 Kabelhausanschlüsse neu erstellt.

Investiert wurde in:	T€
Trafostationen	29
Niederspannungsnetz	65
Mittelspannungsnetz	54
Hausanschlüsse	71
Straßenbeleuchtung	55
Meß-/Fernwirkeinrichtungen	13
Sonstige Anlagen	1
	<hr/>
	288

Die technischen Kennziffern der Stromversorgungsanlagen änderten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

		31.12.2005	31.12.2004
Transformatorstationen	Stück	109	108
Mittelspannungsnetz	km	167,9	167,9
Niederspannungsnetz	km	234,7	234,7
Straßenleuchten	Stück	2.609	2.599
Hausanschlüsse	Stück	4.683	4.623



Hünfeld – unsere Stadt

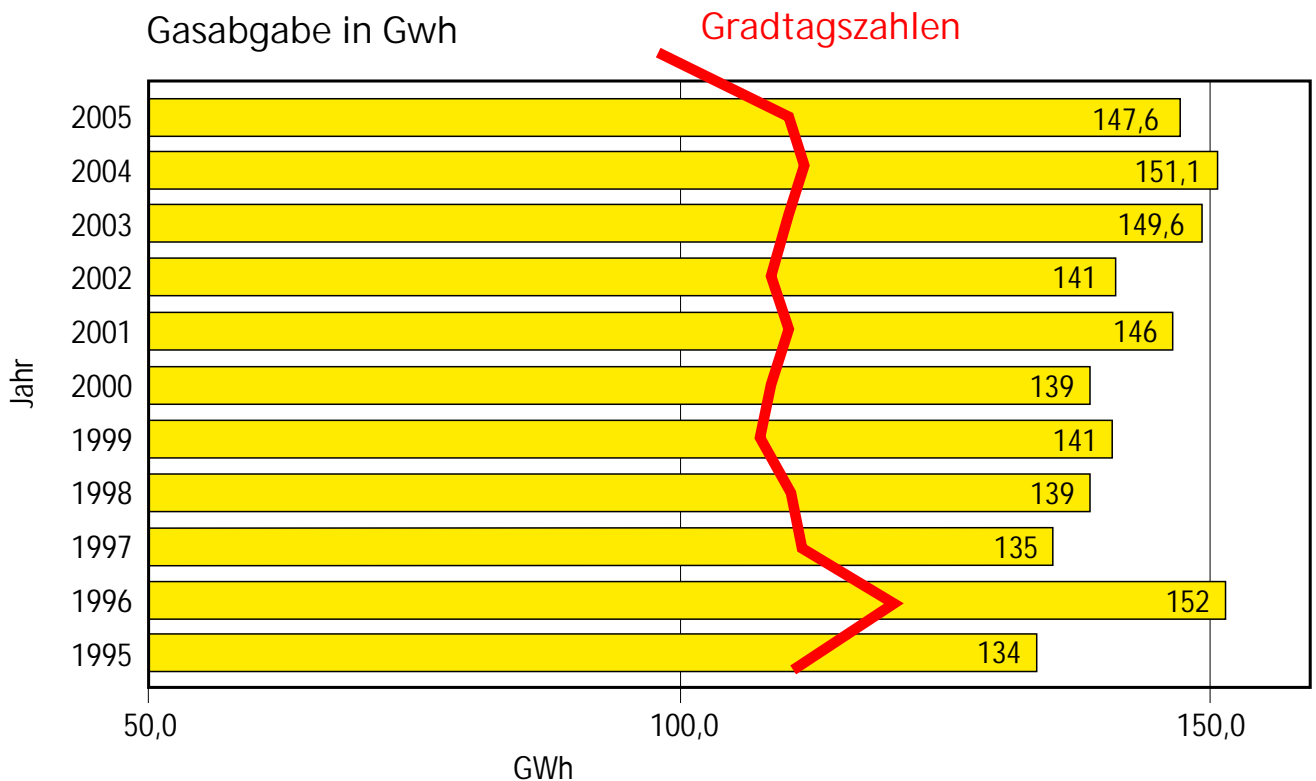


Gasversorgung

Die Gasabgabe verringerte sich witterungsbedingt um 3.457 MWh oder 2,3 %. Die Kundengruppen entwickelten sich dabei unterschiedlich. Während die Abgabemenge an Tarifkunden sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.551 MWh (- 5,0 %) und die Sonder-

preiskunden sich um 2.294 MWh (- 22,7 %) verringerten, konnten an die Sondervertragskunden um 2.263 MWh (+ 3,5 %) höhere Gasmengen abgesetzt werden. Die Stadt Hünfeld, mit der ein Sonderpreisabkommen besteht, verbrauchte 826 MWh (Vj.: 810 MWh).

Gasabgabe nach Kundengruppen	2005 MWh	2004 MWh	Veränderungen MWh	in %
Tariflieferungen	67.653	71.204	- 3.551	- 5,0
Sonderpreiskunden	7.809	10.103	- 2.294	- 22,7
Sondervertragskunden	67.187	64.924	+ 2.263	+ 3,5
Stadt	826	810	+ 16	+ 2,0
Eigenverbrauch (einschl. BHKW)	<u>4.118</u>	<u>4.009</u>	<u>+ 109</u>	<u>+ 2,7</u>
	<u>147.593</u>	<u>151.050</u>	<u>- 3.457</u>	<u>- 2,3</u>



Durch die Entwicklung der Ölpreise, die sich auf unsere Erdgasbeschaffungskosten auswirkte, mussten wir die Erdgaspreise für Tarif- und Vollversorgungskunden zum 01.01.2005 um 0,25 Ct/kWh und zum 01.07.2005 um 0,40 Ct/kWh anheben.

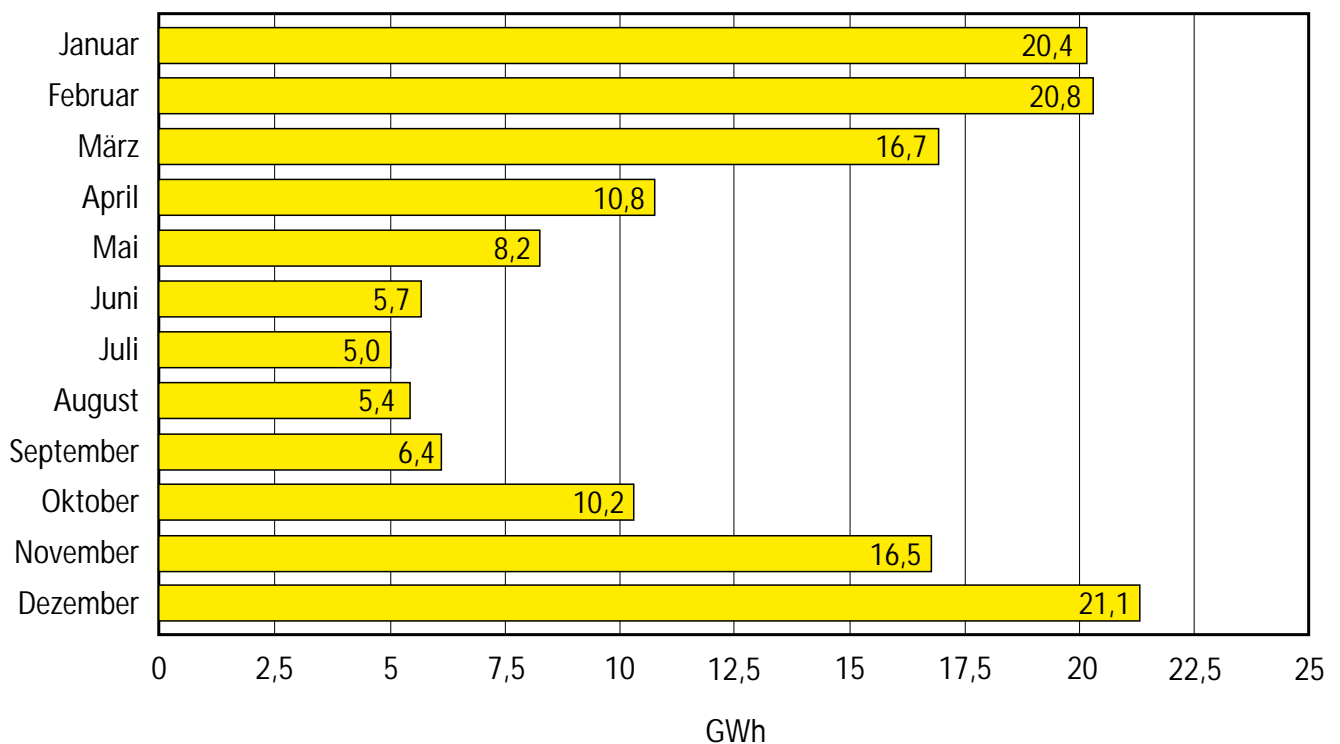
Bei den Sondervertragskunden wurden die Verkaufspreise aufgrund der vertraglichen Preisänderungsklausel quartalsweise der Veränderung der Preise für leichtes Heizöl angepasst.

Der Durchschnittserlös verringerte sich bei den Tarifkunden um 0,03 Ct/kWh oder 0,7 %.

Das Erdgas wurde ausschließlich bei der Wingas, Kassel, bezogen. Die höchste Tagesabnahme wurde am 28.02.2005 mit 901.888 kWh gemessen. Sie lag damit um 20.364 kWh über dem Vorjahreswert.

Die Benutzungsdauer verringerte sich demgemäß um 8 Tage auf 163 Benutzungstage der Jahreshöchstlast.

Erdgasbezug 2005 in Gwh



Das Investitionsvolumen in der Erdgasversorgung dient zur Erweiterung bzw. Modernisierung unseres Leitungsnetzes.

Es entfielen auf:	T€
Niederdruckleitungen	140
Hausanschlüsse	56
Mess- u. Regelgeräte	6
Sonstige Anlagen	6
	208

Die Nachfrage nach dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas ist unverändert hoch. In den verschiedenen Neubaugebieten der Kernstadt bzw. der Gemeinde Burghaun konnten 43 neue Hausanschlüsse (i. Vj. 51 Neuanschlüsse) erstellt werden. Das Niederdrucknetz wurde um 1,8 km erweitert.



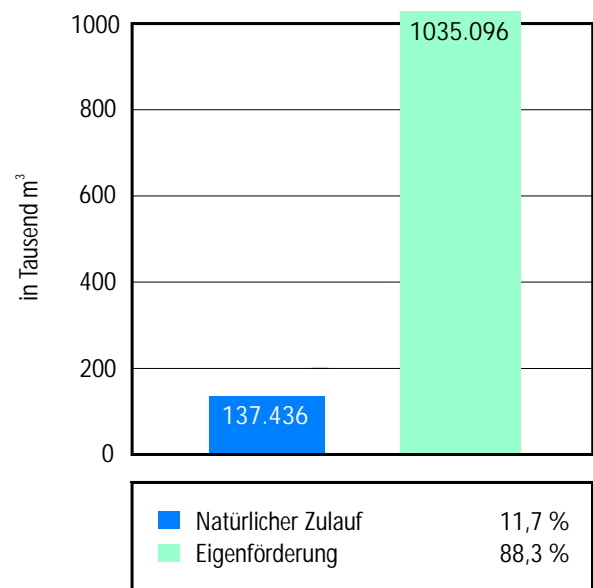
Altes Gaswerk - Museum Modern Art

Wasserversorgung

Die Gesamtwasserdarbietung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Tm³ auf 1.173 Tm³ oder 1,1 %.

Der Wasserverkauf einschließlich Eigenverbrauch verringerte sich um 14 Tm³ oder 1,3 % auf 1.048 Tm³.

Bezogen auf die Tarifabgabe errechnet sich ein täglicher durchschnittlicher Wasserverbrauch je Einwohner von 120,7 (i. Vj. 121,2) Litern.



Von der Trinkwasserabgabe entfallen auf	2005 Tm ³	2004 Tm ³	Veränderungen Tm ³	in %
Tarifkunden	692	696	- 4	- 0,6
Gross- u. Sondervertragskunden	317	320	- 3	- 0,9
Stadt	<u>18</u>	<u>23</u>	<u>- 5</u>	- 21,7
Abgabe an Dritte	1.027	1.039	- 12	- 1,1
Eigenverbrauch	<u>21</u>	<u>23</u>	<u>- 2</u>	- 8,7
Nutzbare Abgabe	<u>1.048</u>	<u>1.062</u>	<u>- 14</u>	- 1,3

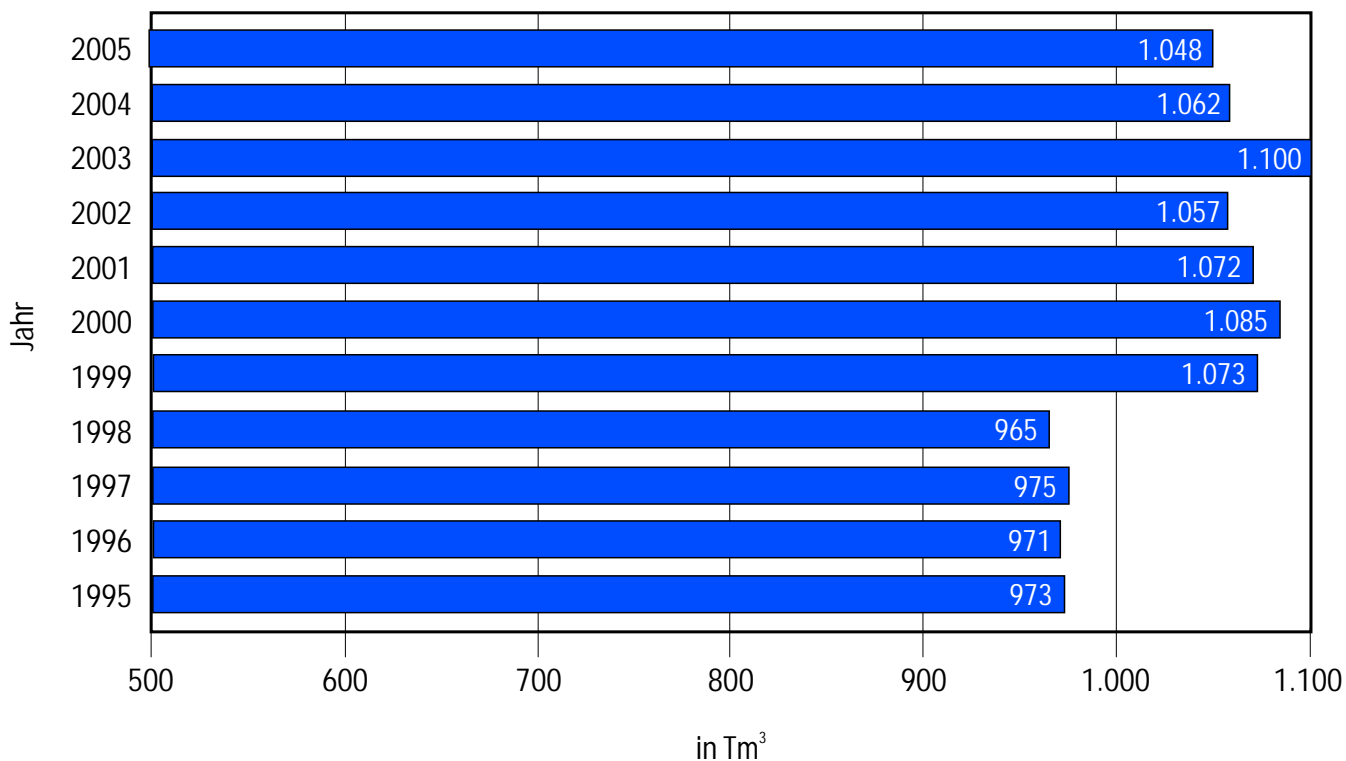
Der Wasserpreis wurde zum 01. Januar 2005 um 7 Ct/m³ auf 1,25 €/m³ angepasst. Bei unveränderten Zählergebühren haben wir den Grundpreis um 0,50 €/Monat durchgängig angehoben. Die Sonder-tarife wurden entsprechend angepasst.

Die rechnerischen Trinkwasserverluste entwickelten sich in den vergangenen fünf Jahren wie folgt:

Jahr	Wasserverlust Tm ³	Dgl. bezogen auf die Netzlänge m ³ /km	Dgl. in % der Darbietung
2005	125	709	10,6
2004	125	751	10,5
2003	191	1.344	14,8
2002	127	905	10,7
2001	192	1.374	15,2
2000	186	1.339	14,6

Trinkwasser stand im Geschäftsjahr jederzeit in der erforderlichen Menge und Qualität zur Verfügung. Die Qualität des Trinkwassers wurde durch ein staatlich autorisiertes Untersuchungslabor regelmäßig überwacht.

Wasserabgabe



In der Trinkwasserversorgung erreichten wir ein Investitionsvolumen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen auf Anlagen im Bau von 243T€.

Im gesamten Stadtgebiet konnten 42 Neuanschlüsse hergestellt werden.

Die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung erstreckten sich über:

	T€
Hauptleitungen	215
Hausanschlüsse	28
	243



Wasserschloss Mackenzell

Nahwärme

Unser Unternehmen betreibt das Blockheizkraftwerk (BHKW) Hallenbad und das mobile BHKW Freibad/ Gasübergabestation. Im Berichtsjahr erfolgte eine Gesamtwärmelieferung von 1.800,0 MWh (i. Vj. 1.441,6 MWh)

In das öffentliche Stromnetz wurden 817,8 MWh (i. Vj. 687,6 MWh) eingespeist.

Verkehrsbetrieb

Der Einsatz des City-Busses hat in der Bevölkerung nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Diese durchweg positive Einstellung unserer Bürger zu unserem Dienstleistungsangebot wird durch die bemerkenswerte große Anzahl der Personenbeförderung unterstrichen. Die Frequentierung ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Insgesamt haben 24.465 Bürger (i. Vj. 25.447) unseren City-Bus zur Erledigung ihrer Besorgungen genutzt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Umsatzsteuer für eine beliebige Strecke in der Innenstadt unverändert 0,50 €.

Seit Juni 2000 ist das City-Parkhaus in Betrieb. Die Einrichtung bietet insgesamt 110 Parkplätze zu Parkgebühren zwischen 0,25 € und 2,00 € je nach Nutzungsdauer an.

Zwischenzeitlich wird unser Parkangebot gerne durch die Verkehrsteilnehmer angenommen.

Die Erlöse im City-Parkhaus verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um 2 T€ auf 33 T€. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Dauerparker.

Mit der Etablierung unserer Verkehrseinrichtungen leisten die Stadtwerke einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und damit auch der Lebensqualität unserer Stadt.



Parkhaus Lindenstraße

Schwimmbad Haselgrund

Die Badesaison erstreckte sich vom 23. Mai bis zum 11. September 2005. Nach den grundlegenden Erneuerungsinvestitionen des Eingangs- und Umkleebereiches haben sich die Besucherzahlen von 41.373 Badegästen im Vorjahr auf 63.212 Besucher verbessert. Der Betriebsverlust erhöhte sich um 151 T€ auf 325 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Einstellung einer Aufwandrückstellung von 100 T€, um 28 T€ gestiegene Abschreibungen, sowie höhere Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung.

Auf den Betriebsverlust entfällt eine Ertragssteuerersparnis von 81 T€.

Bezogen auf die Besucherzahl errechnet sich ein Zuschuss vor Ertragssteuergutschrift von 5,16 € (i. Vj.: 4,21 €) je Badegast.

Auf dem Gelände des Freibades wird ein mobiles Blockheizkraftwerk (BHKW) betrieben. Die Anlage erzeugt primär elektrische Energie. Das Badewasser dient als notwendiger Wärmespeicher. Die Anlage stellt das Bindeglied zur Herstellung des technisch-/wirtschaftlichen Verbunds dar.

Die grundlegende Erneuerung des Freibades wurde in 2005 fortgesetzt. Nach Beendigung der Saison wurde mit der Erneuerung des Kinderplanschbeckens begonnen.



Freibad Haselgrund

Hallenbad

Die Stadtwerke Hünfeld GmbH betreibt im Gebäude des Hallenbades ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher.

Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung übernahmen die Stadtwerke Hünfeld den Betrieb des Hallenbades. Mit Wirkung zum 15. September 2003 hat die Gesellschaft das Hallenbad Hünfeld gepachtet und betreibt es auf eigene Rechnung. Auf den im Hallenbad entstandenen Betriebsverlust von 157 T€ entfällt eine Ertragssteuerersparnis von 57 T€. Bezogen auf die Besucherzahl von 49.140 Badegästen errechnet sich ein Zuschussbedarf von 3,19 € (i. Vj. 3,64 €) vor der Ertragssteuergutschrift.



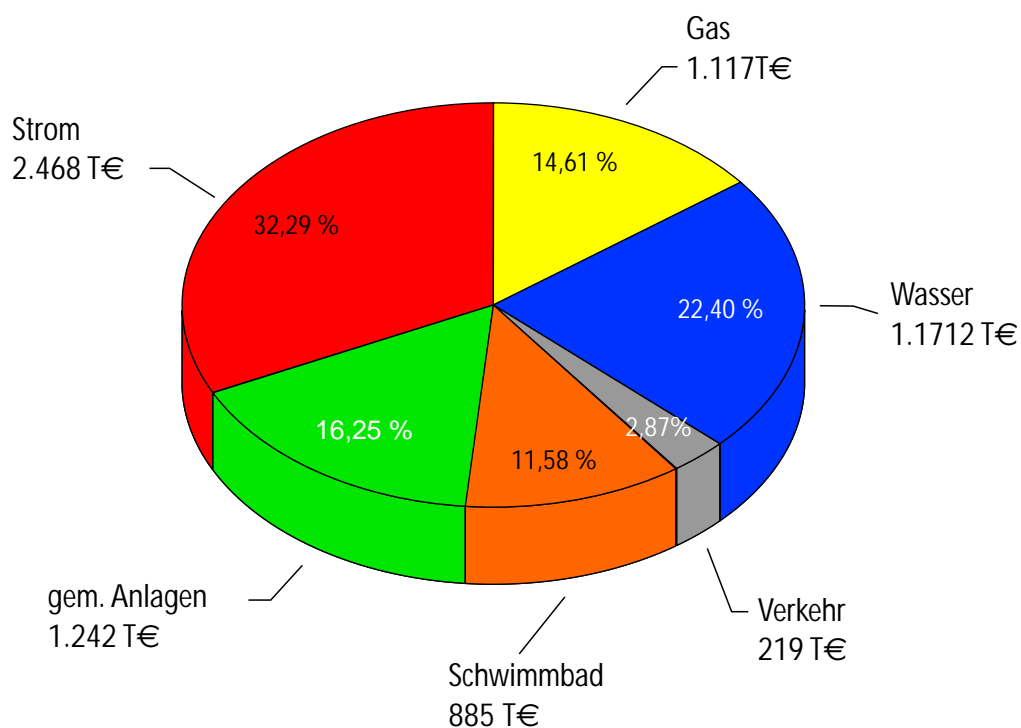
Hallenbad

Investitionstätigkeit – Fünfjahresrückblick

	2005 T€	2004 T€	2003 T€	2002 T€	2001 T€
Strom	288	675	558	596	351
Gas	208	194	157	422	136
Wasser	243	396	446	401	226
Verkehr	0	183	1	25	10
Schwimmbad	433	241	201	10	-
Gemeinsame Anlagen	<u>183</u>	<u>298</u>	<u>164</u>	<u>463</u>	<u>134</u>
Gesamt:	<u>1.355</u>	<u>1.987</u>	<u>1.527</u>	<u>1.917</u>	<u>857</u>

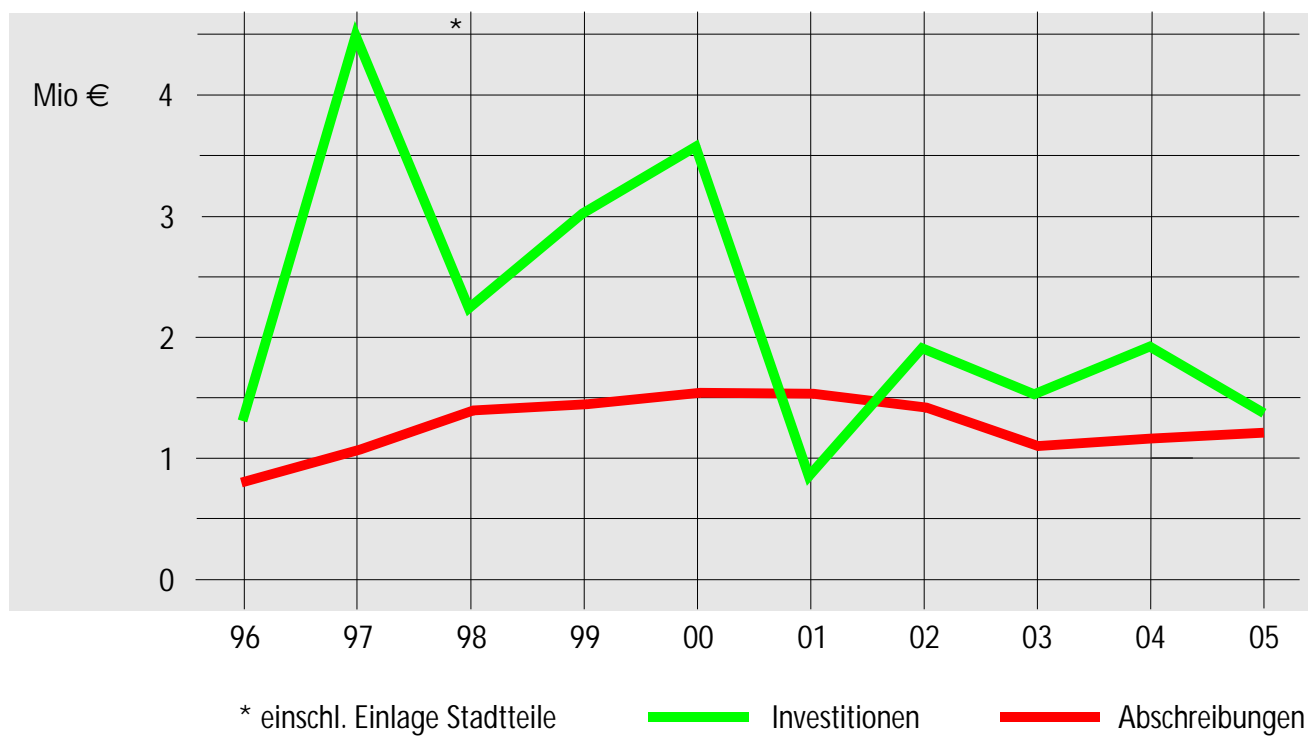
Durchschnittliche Investitionssumme p. a. 1.529 T€

Investitionsanteile im Vergleichszeitraum 2001 - 2005





Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen



Bilanzstruktur und Finanzierung

Bei einer nach betriebswirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten aufbereiteten Bilanz erhöhte sich das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 1.369 T€ auf 23.306 T€.

	31.12.2005		31.12.2004		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Aktivseite					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	13.057	56,0	13.788	62,9	- 731
Finanzanlage	53	0,2	51	0,2	2
Rechnungsabgrenzungsposten	182	0,8	194	0,9	- 12
Langfristig gebundene Vermögen	13.292	57,0	14.033	64,0	- 741
Vorräte	300	1,3	313	1,4	- 13
Kurzfristige Forderungen	1.703	7,3	1.660	7,6	43
Flüssige Mittel	8.011	34,4	5.931	27,0	2.080
	23.306	100,0	21.937	100,0	1.369
Passivseite					
Eigenkapital	14.338	61,5	13.265	60,5	1.073
Empfangene Ertragszuschüsse	2.216	9,5	2.471	11,3	- 255
Darlehen	2.287	9,8	2.522	11,5	- 235
Langfristig verfügbare Mittel	18.841	80,8	18.258	83,3	583
Rückstellungen	1.803	7,7	1.412	6,4	391
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	118	0,5	43	0,2	75
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.544	11,0	2.224	10,1	320
	23.306	100,0	21.937	100,0	1.369
Langfristig gebundenes Vermögen	13.292		14.033		- 741
Langfristige Mittel	18.841		18.258		583
Rechnerische Liquiditätsüberdeckung	5.549		4.225		1.324

Auf der Aktivseite verringerte sich das langfristig gebundene Vermögen um 741 T€ auf 13.292 T€. Dabei standen den Zugängen von 1.361 T€ Abschreibungen von 1.688 T€ und Abgängen zu Buchwerten von 396 T€ gegenüber.

Die Abnahme des Rechnungsabgrenzungspostens resultiert aus den jährlich aufzulösenden Ansparraten für drei Kommunaldarlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds. Die flüssigen Mittel haben sich um 2.080 T€ auf 8.011 T€ erhöht. Sie bestehen im Wesentlichen aus Termingeldeinlagen (7.100 T€) und Guthaben auf Kontokorrentkonten (910 T€).

Insgesamt beträgt das langfristig gebundene Vermögen (13.292 T€) 57,0 % (i. Vj. 64,0 %) der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital nach Hinzurechnung des Jahresgewinns von 1.078 T€ und Abführung von 4 T€ Kapitalertragssteuer auf 14.338 T€.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen werden seit 2002 ausschließlich Auflösungen und Abgänge erfasst. Der Auflösungsbeitrag für das Berichtsjahr bezifferte sich auf 255 T€. Aufgrund der geänderten steuerlichen Vorgaben werden die ab dem Geschäftsjahr 2003 empfangenen Ertragszuschüsse aktivisch abgesetzt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen hauptsächlich aufgrund der höheren Lieferantenverbindlichkeiten zu.

Die Zunahme der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Bildung von Aufwandrückstellungen.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2001	2002	2003	2004	2005
Eigenmittelquote	%	53,7	55,2	57,3	60,5	61,5
Verhältnis Eigenkapital zu langfristigen Darlehen	1:	0,26	0,24	0,24	0,20	0,16
Verschuldungsgrad	%	46,3	44,8	42,7	39,5	38,5
Liquidität		100,1	106,1	173,1	161,2	179,4
Investitionen	T€	857	1.826	1.527	1.987	1.356

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand		31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2002
Lohnempfänger	- Vollzeitbeschäftigte	10	10	10	10
	- Teilzeitbeschäftigte	3	3	3	
Gehaltsempfänger	- Vollzeitbeschäftigte	18	18	19	16
	- Teilzeitbeschäftigte	2	2	2	2
	- Altersteilzeit	2	2		
Auszubildende		35 4	35 4	34 3	28 2
		39	39	37	30

Die Stadtwerke Hünfeld beschäftigen einschließlich Geschäftsführer zum Bilanzstichtag 39 Mitarbeiter. Davon sind 5 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt und 4 Jugendliche Auszubildende. In der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden sich 2 Mitarbeiter.

Insgesamt reduzierten sich die Personalaufwendungen um 170 T€ oder 9,7 %. Ursächlich hierfür war die Rückstellungsbildung für potentielle Altersteilzeitverpflichtungen im Vorjahr.

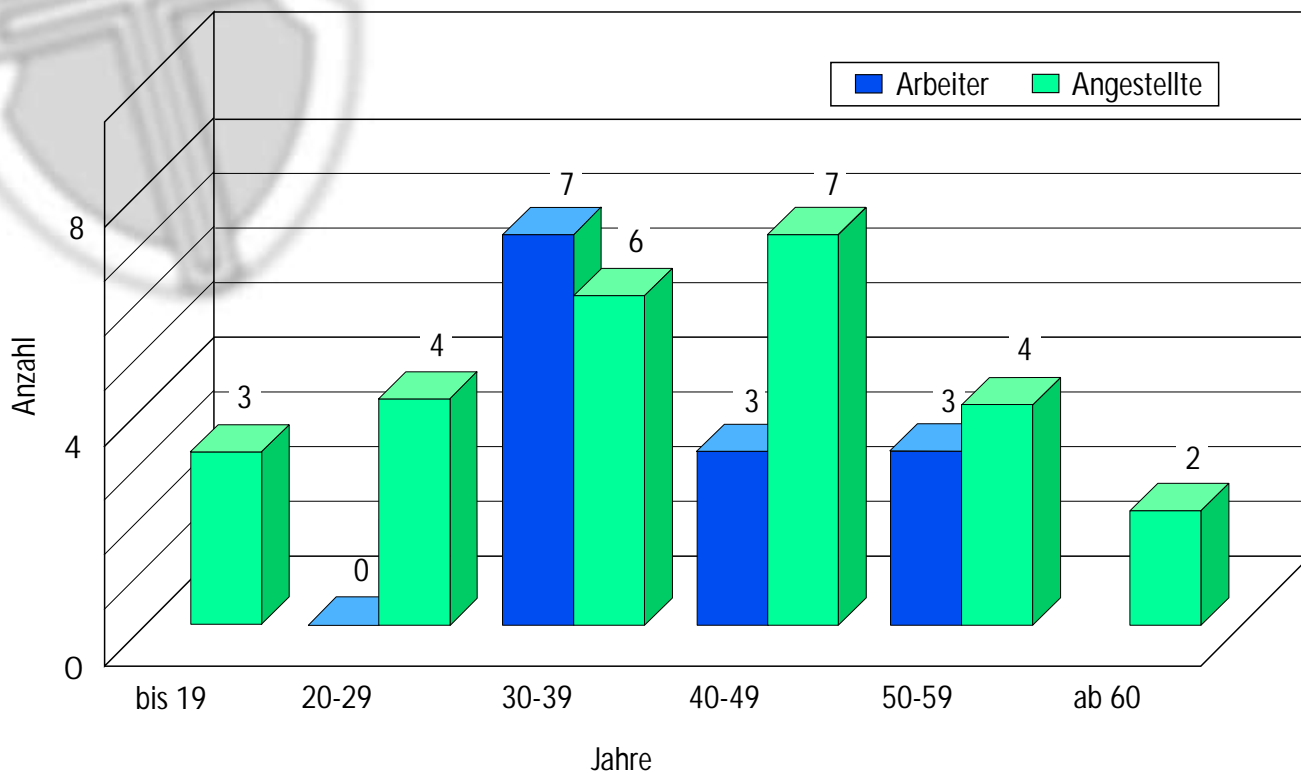
Entwicklung der Personalaufwendungen

	2005 €	2004 €	2003 €	2002 €	2001 €
Gehälter und Lohnaufwendungen	1.211.100	1.226.700	1.180.500	1.052.400	1.011.000
Soziale Abgaben	364.500	518.500	337.900	292.000	283.900
Gesamt	1.575.600	1.745.200	1.518.400	1.344.400	1.294.900
Anteil an Umsatzerlösen	9,8 %	12,25 %	10,8 %	10,3 %	9,9 %

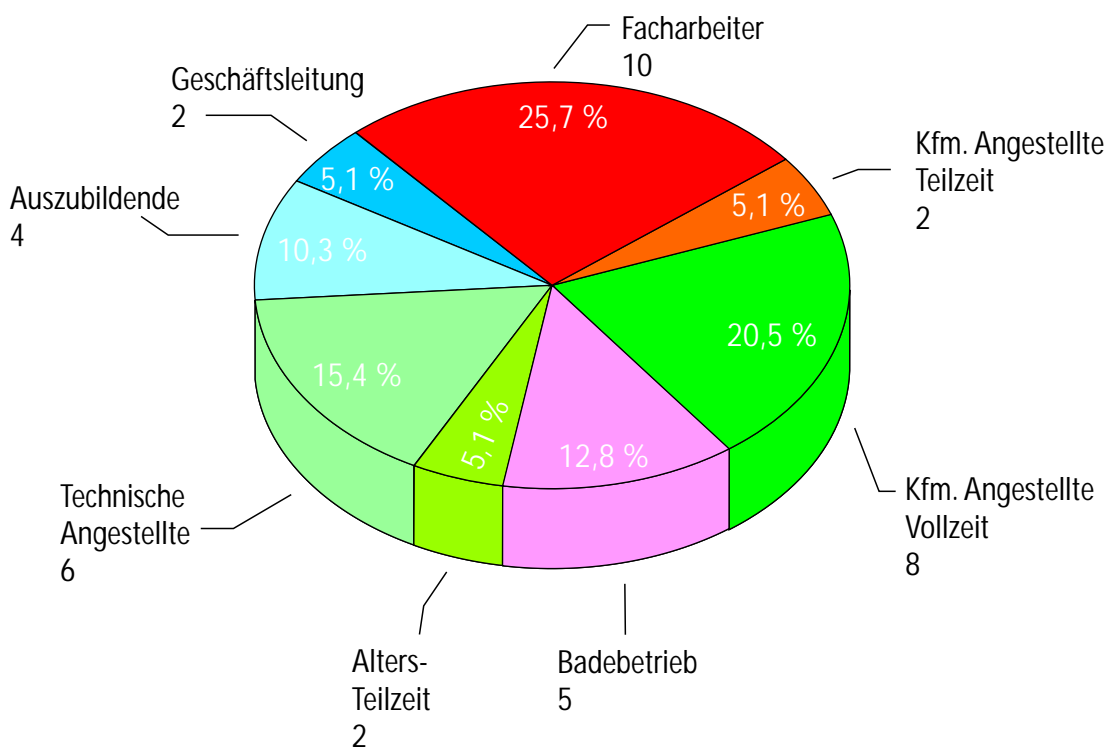
Die Geschäftsleitung dankt an dieser Stelle nochmals allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer geleisteten Arbeit zum Erfolg des Geschäftsjahres

2005 beigetragen haben. Der Dank gilt ebenfalls dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Altersstruktur der Mitarbeiter



Tätigkeitsbereiche des Personals Stand: 31.12.2005



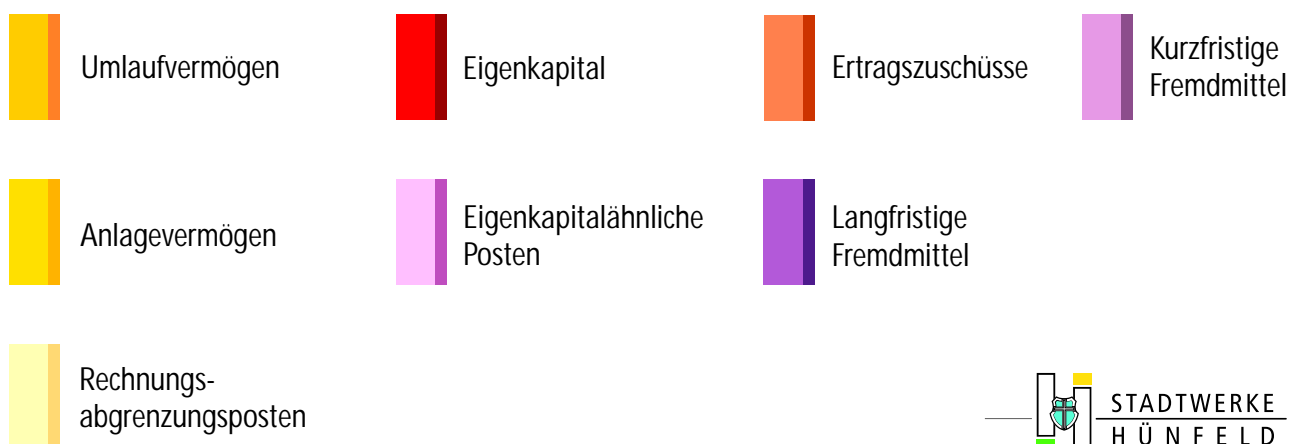
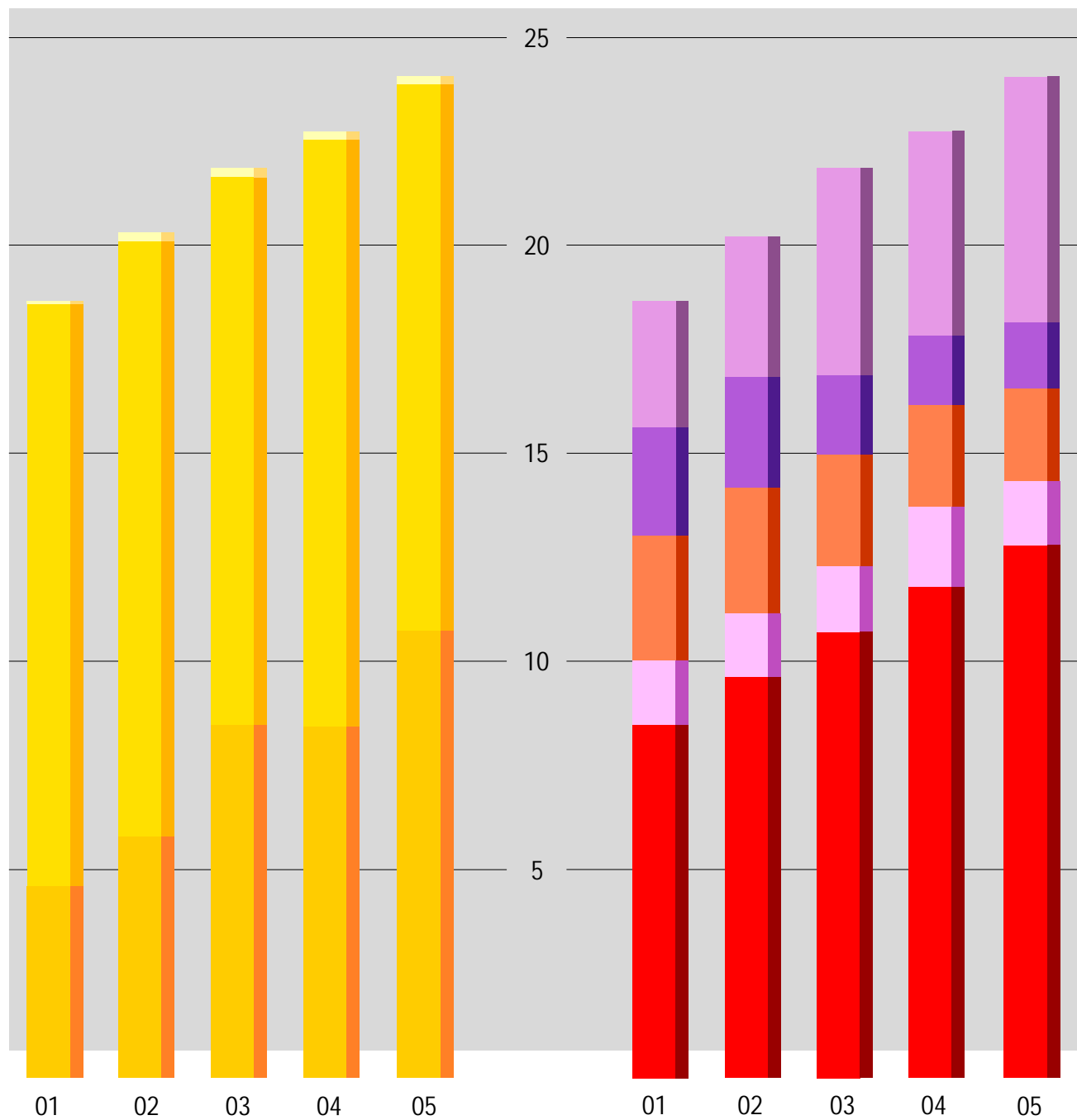
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

im Überblick

		2001	2002	2003	2004	2005
- Umsatzerlöse	T€	13.076	13.041	14.044	14.243	16.144
- Bilanzsumme	T€	18.802	20.866	21.798	22.363	24.031
- Anlagevermögen	T€	13.990	14.288	13.130	13.839	13.109
- Eigenkapital	T€	8.597	9.609	10.696	11.721	12.795
- Investitionen	T€	857	1.917	1.527	1.987	1.355
- Jahresüberschuss	T€	1.151	1.139	1.087	1.138	1.078
- Mitarbeiter	Anzahl	29	28	34	35	35
- Auszubildende	Anzahl	2	2	3	4	4

Bilanzaufbau

Aktiva [Mio €] Passiva

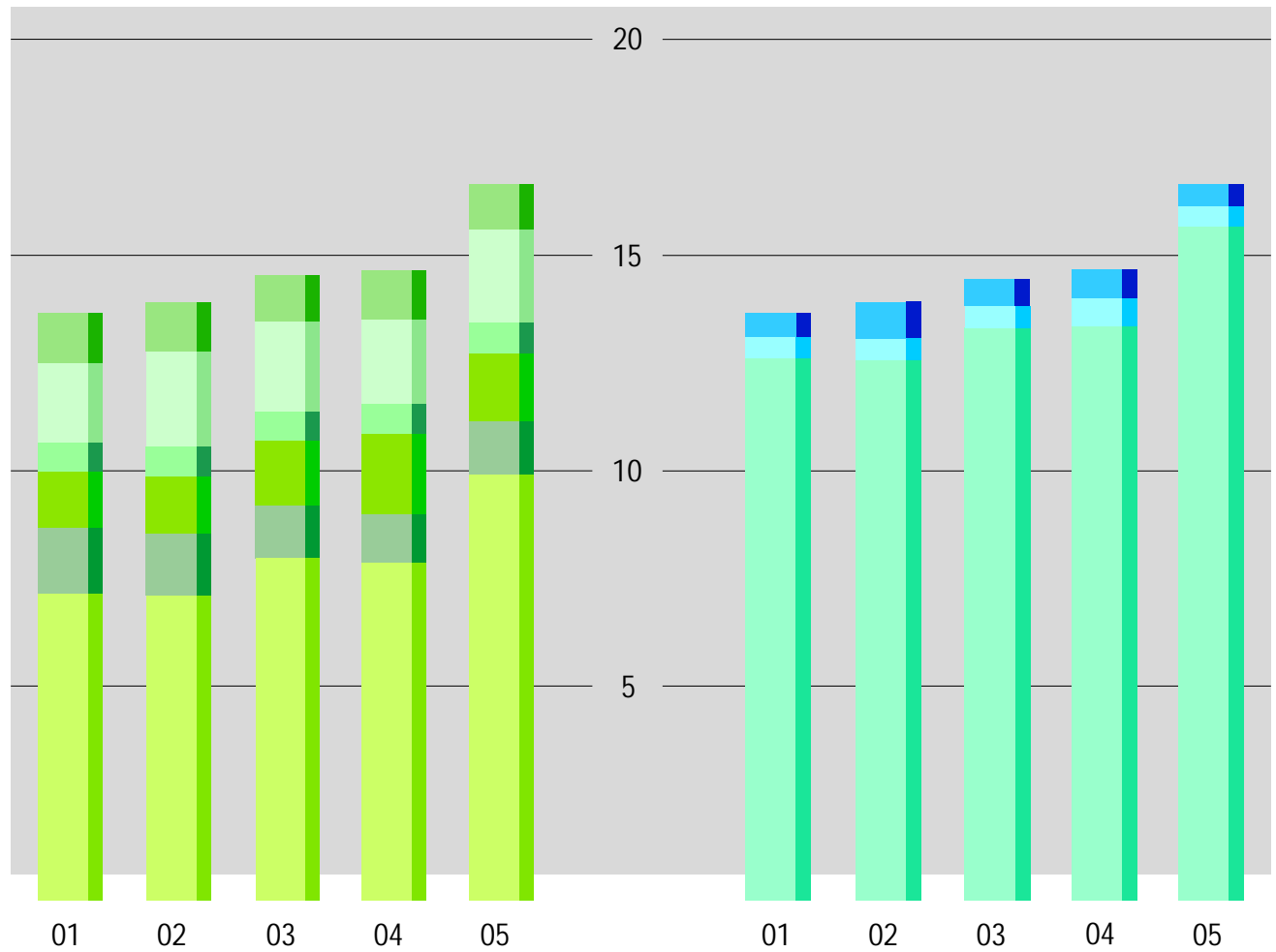


Erfolgswwicklung

Aufwendungen

[Mio €]

Erträge


 RHB

 Konzessions-
abgabe


 Verkaufserlöse

 AfA

 Übrige
Aufwendungen

 Nebengeschäftserlöse und
Auflösung Ertragszuschüsse

 Personal-
Aufwendungen

 Jahresüberschuß

 Übrige Erträge

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Hünfeld GmbH
für das Geschäftsjahr 2005

€	2005 €	2004 €
1. Umsatzerlöse	16.143.931,81	14.234.448,09
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	103.639,16	107.117,78
3. Sonstige betriebliche Erträge	258.181,83	275.798,86
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 8.660.351,50	- 6.924.070,83
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>- 1.277.858,90</u>	<u>- 1.046.143,63</u>
Summe Materialaufwand	- 9.938.210,40	<u>- 7.970.214,46</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.211.057,96	- 1.226.654,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 96.562,44 €, im Vorjahr 88.051,69€	<u>- 364.485,17</u>	<u>- 518.490,79</u>
Summe Personalaufwand	- 1.575.543,13	<u>- 1.745.145,78</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1.208.223,12	<u>- 1.195.052,12</u>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgaben	- 733.277,19	- 702.330,60
b) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>- 1.087.497,24</u>	<u>- 1.081.899,39</u>
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.810.774,43	<u>- 1.784.229,99</u>
8. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	424,90	417,26
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	161.707,78	147.580,76
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>- 122.740,66</u>	<u>- 127.870,54</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.012.393,74	1.951.849,86
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 912.990,00	- 808.845,80
13. Sonstige Steuern	<u>- 21.311,57</u>	<u>- 5.367,66</u>
14. Jahresüberschuss	<u>1.078.092,17</u>	<u>1.137.636,40</u>

Anhang 2005

I. Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den Ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gegliedert. Nach § 18 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft ihren Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz im Anhang dargestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

2. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs abgeschrieben und nach ihrer tatsächlichen Nutzungsdauer als Abgang gezeigt.

Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 wurde die ertragssteuerliche Behandlung der Baukostenzuschüsse neu geregelt. Die seit dem Geschäftsjahr 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt.

Die Gesellschaft erhielt im Berichtsjahr 216 T€ (Vj.: 111 T€) Kapitalzuschüsse, 23 T€ (Vj.: 21 T€) Landeszuschüsse und 242 T€ (Vj.: 453 T€) Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge, die von den Sachanlagen abgesetzt werden.

3. Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die als sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Arbeitgeberdarlehen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

4. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

5. In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurde ein Unterschiedsbetrag (Disagio) aufgenommen, der entsprechend der Laufzeit der gegenüber der Stadt bestehenden Darlehensverbindlichkeit aufgelöst wird.

Die bis zum Jahr 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen Abnehmerbeiträge werden jährlich mit 5,0 v. H. zugunsten des Ergebnisses aufgelöst.

6. Die Steuerrückstellung und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bewertet.

7. Für die mittelbare Versorgungsverpflichtung für die Zusatzversorgung bei der Zusatzversorgungskasse Kassel wurde keine Rückstellung gebildet. Auf den gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugebenden Rückstellungsbetrag wurde wegen der Schwierigkeit der Ermittlung verzichtet. Durch seine Mitgliedschaft erfüllt der Betrieb die tarif- und arbeitsvertragliche Verpflichtung zur zusätzlichen Versicherung seiner Beschäftigten. Im Geschäftsjahr 2005 erhob die Zusatzversorgungskasse Kassel eine Umlage in Höhe von 6,5 v. H. (zuzüglich eines Sanierungsgeldes von 1,5 v.H.) des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts.

8. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt (S. 39).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 134 T€ (Vj.: 246 T€) den Gesellschafter Stadt Hünfeld.

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 30 T€ (Vj.: 32 T€), die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien in Höhe von 180 T€ (Vj.: 192 T€) enthalten.

4. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 1.200 T€. Es entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Betrag und ist in voller Höhe einbezahlt. Die Gesellschafterversammlung hat am 23.11.2004 beschlossen, aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004 vorab 500 T€ auszuschütten. Am 20.09.2005 hat die Gesellschafterversammlung zugestimmt, den verbleibenden Betrag von 638 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Energiewirtschaftliche Risiken	600	600
Altersteilzeitverpflichtungen	268	325
Aufwandrückstellungen	400	–
Jahresabschlusskosten	77	86
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	113	21
Gleizeitüberhänge	41	36
Urlaubsansprüche	32	26
Übrige Rückstellungen	70	17
	<u>1.601</u>	<u>1.111</u>

6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der folgenden Übersicht, wobei die Vergleichszahlen des Vorjahres in Klammern gesetzt sind:

	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	154 (160)	493 (493)	947 (1.070)	1.594 (1.723)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.971 (1.452)	(0)	(0)	1.971 (1.452)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	118 (99)	225 (225)	621 (677)	964 (1.001)
Einlage stiller Gesellschafter	0 (0)	0 (0)	1.543 (1.543)	1.543 (1.543)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.144 (1.039)	0 (0)	0 (0)	1.144 (1.039)
	3.387	718	3.111	7.216

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Hünfeld besichert.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2005 T€	2004 T€
Stromversorgung	9.047	8.227
./. Stromsteuer	1.138	1.136
	<u>7.909</u>	<u>7.091</u>
Gasversorgung	5.824	5.082
Wasserversorgung	1.698	1.694
Hallenbad	182	175
Verkehrsleistungen	106	102
Sonstige Tätigkeiten	310	–
Freibad	88	74
Wärmeversorgung	27	25
	<u>16.144</u>	<u>14.243</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten in Höhe von 137 T€ (Vj.: 75 T€).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen:

	2005 T€	2004 T€
Gewinnanteil stiller Gesellschafter	252	262
Verwaltungskostenumlage	100	89
ürobedarf, Drucksachen, Werbung	83	78
Versicherungen	51	52
Wertberichtigungen und Forderungen	9	50
Porti, Telefon und Frachten	53	49
Werbung und Insertion	58	46
Prüfungs- und Beratungskosten	29	46
Spenden	41	41
Öffentliche Abgaben	30	31
Übrige Aufwendungen	381	338
	<u>1.087</u>	<u>1.082</u>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 52 T€ (Vj.: 54 T€) enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Geschäftsführung Geschäftsführer sind:

Dipl.-Ing. Gerhard Biensack, Hünfeld
Dipl.-Verw. Stefan Schubert, Hünfeld

Von den an Geschäftsführer gewährten Darlehen waren am 31. Dezember 2005 noch 1 T€ (Vj.: 1 T€) zu tilgen.

2. Aufsichtsrat

An den Aufsichtsrat wurden 9 T€ (Vj.: 8 T€) und an die Gesellschafterversammlung 3 T€ (Vj.: 3 T€) an Aufwandsentschädigung geleistet.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Fennel
Bürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Willi Vogt
Kaufmann
(Erster Stadtrat)

Weitere Mitglieder:

Albert Abel
Elektromeister
(Stadtverordneter)

Theo Flügel
BGS-Beamter
(Stadtrat)

Franz-Josef Dietz
Kaufmännischer Angestellter im Ruhestand
(Stadtverordneter)

Berthold Quell
Rektor Schuldienst
(Stadtverordneter)

Bernhard Schmitt
SPD-Kreisgeschäftsführer
(Stadtverordneter)

3. Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2005 30,0 (Vj.: 31,8) Lohn- und Gehaltsempfänger angestellt. Zum Bilanzstichtag waren 20 (Vj.: 21) Angestellte und 13 (Vj.: 13) gewerbliche Arbeitnehmer tätig.

4. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2005 in Höhe von 1.078 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

VI. Angaben nach § 9 EnWG

1. Grundsätze der Aktivitätenabgrenzung

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) fordert, für Elektrizitätsunternehmen der allgemeinen Versorgung für die Bereiche Erzeugung, Übertragung und Verteilung sowie Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereiches Bilanzen und GuV-Rechnungen im Anhang des Jahresabschlusses auszuweisen. Die Stromversorgung der Stadtwerke Hünfeld GmbH umfasst ausschließlich Verteilungsaktivitäten, so dass die Sparte Strom der Aktivität Stromverteilung entspricht. Die Spartengliederung wurde nach den Vorschriften des § 9 Abs. 2 EnWG erstellt.

2. Erläuterungen zu den Verteilungsregeln

Bei der Aufstellung der Spartenbilanzen und GuV-Rechnungen wurden alle Bilanzpositionen sowie Aufwendungen und Erträge nach Möglichkeit direkt zugeordnet. Daneben wurden folgende sachgerechte Schlüssel verwendet:

- Anlagenschlüssel
- Zählerschlüssel
- Umsatzzschlüssel

Zur Verteilung von nicht anderweitig zuordenbaren Positionen wurde ein allgemeiner Verwaltungsschlüssel verwendet. Dieser wird gebildet zu 30 v. H. aus dem Anlagen- und zu 70 v. H. aus dem Umsatzzschlüssel.

3. Verwendung von Schlüsseln in der Bilanz

In der Bilanz wurden insbesondere folgende Positionen mit Hilfe von Schlüsseln verteilt:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Forderungen an die Stadt Hünfeld
- Sonstige Vermögensgegenstände
- Kassen und flüssige Mittel
- Stammkapital, Kapital- und Gewinnrücklagen
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt
- Sonstige Verbindlichkeiten

Die sachgerechte Verteilung auf die Sparten erfolgte nach den oben genannten Schlüsseln.

3. Verwendung von Schlüsseln in der Gewinn- und Verlustrechnung

In der GuV wurden insbesondere folgende Positionen mit Hilfe von Schlüsseln verteilt:

- Sonstige betriebliche Erträge
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Zinserträge
- Zinsaufwendungen
- Sonstige Steuern

Die sachgerechte Verteilung auf die Sparten erfolgte nach den oben genannten Schlüsseln.

Hünfeld, den 27. März 2006

STADTWERKE HÜNFELD GmbH
Geschäftsführung



Gerhard Biensack



Stefan Schubert